

VOLKSBLATT | SPLITTER

80-jährige «Bankräuberin»

WIEN – Zu einer Geldbusse von umgerechnet 560 Franken ist gestern Montag eine 80-jährige Österreicherin verurteilt worden, die sich nach eigenen Angaben «einen Spass machen wollte» und einen Bankraub simulierte. Das Gericht entschied jedoch, der Rentnerin eine dreijährige Probezeit einzuräumen und setzte die Strafe zur Bewährung aus. Die geständige Täterin nahm die Strafe mit den Worten an: «Jo mei, wenn i no so lang leb! Aber danke.» (sda)

Will Smith beklagt Rassismus

HAMBURG – US-Star Will Smith hat sich über Rassismus in den USA beklagt. «In Amerika ist Rassismus noch immer ein alltägliches Problem», sagte er der Zeitschrift «Maxim» laut einer Vorabmeldung von gestern Montag. So würde es das Publikum nicht akzeptieren, wenn er im Film eine weisse Frau küssen würde. «Es würde mehr über das schwarz-weiße Techtelmechtel geredet als tatsächlich über den Film», sagte er. Die Herstellung seines neuen Filmes «Hitch» habe mehr als 70 Millionen Dollar gekostet. «Da gehen die Filmstudios lieber auf Nummer Sicher und ich küsse keine weisse Frau.» (AP)



Jennifer Lopez sieht sich als Künstlerin mit einem kleinen «K»

HAMBURG – Die Schauspielerin und Sängerin Jennifer Lopez sieht sich als Künstlerin mit einem kleinen «K». «Es gibt Künstler mit einem riesengrossen «K», sagte sie der Zeitschrift «Brigitte Young Miss» zufolge. «Die sind kompromisslos und machen immer, was sie wollen. Ich bin aber anders. Ich bin eine Künstlerin mit einem kleinen «K». Bei mir verbindet sich das Künstlerische mit einem gewissen Geschäftssinn.» (AP)

Aktivere US-Rolle

USA wollen im Nahen Osten aktiver werden – Waffenruhe geplant

TEL AVIV/RAMALLAH – Die USA spielen wieder eine aktivere Rolle im Nahen Osten. Dazu hat US-Präsident George W. Bush Israels Premier Ariel Scharon und Palästinenserpräsident Mahmud Abbas zu separaten Gesprächen nach Washington eingeladen.

Beide Politiker hätten die Einladung angenommen, sagte US-Aussenministerin Condoleezza Rice gestern Montag zum Abschluss ihrer Nahost-Reise. «Es sollte zum jetzigen Zeitpunkt keinen Zweifel am Engagement der USA in diesem Prozess geben – kein Zweifel am Engagement des Präsidenten, kein Zweifel an meinem persönlichen Engagement.»

Bush hatte sich während seiner ersten Amtszeit weitgehend aus dem Konflikt herausgehalten. Mit dem Tod des palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat im November kam jedoch so viel Bewegung in die festgefahrene Lage, dass Ariel Scharon und Mahmud Abbas heute Dienstag zu einem Gipfeltreffen im ägyptischen Scharm el Scheich zusammenkommen.

Dabei soll formell eine Waffenruhe verkündet werden. Abbas werde eine «gegenseitige und vollständige Waffenruhe» erklären, sagte der palästinensische Chefunterhändler Sajeb Erakat. Ein israelischer Regierungsvertreter bestätigte, sein



US-Aussenministerin Condoleezza Rice zeigte sich zuversichtlich, dass das Gipfeltreffen zwischen Ariel Scharon und Mahmud Abbas zu einem Erfolg wird.

Land werde einen «Stopp der Militäroperationen» in den Palästinensergebieten ankündigen.

Rice zuversichtlich

Rice zeigte sich zuversichtlich, dass das Gipfeltreffen ein Erfolg werde. Israelis und Palästinenser

müssten aber «grösstmögliche Anstrengungen» unternehmen, um dem Frieden im Nahen Osten eine Chance zu geben, sagte sie nach einem Treffen mit Abbas in Ramallah.

Auch Bush äusserte sich in Washington positiv über die jüngsten Entwicklungen. Ausdrücklich lob-

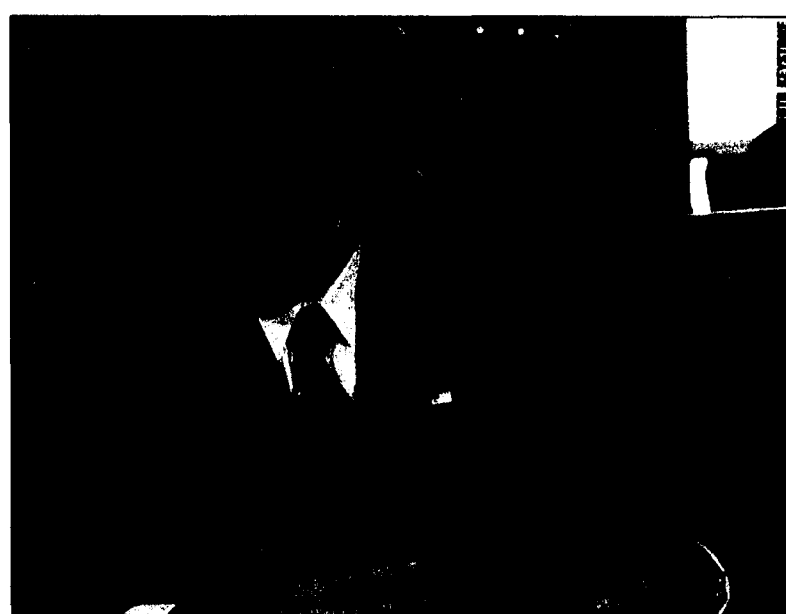
ten er und Rice den neuen palästinensischen Präsidenten für seine Anstrengungen zur Beendigung der Gewalt gegen Israel. Unter Abbas' Führung habe es «raschere Fortschritte gegeben» als seit Jahren, sagte Rice. «Wir werden ihm ein hilfreicher Partner sein.» (sda)

Mehr für Pentagon, weniger für Soziales

George W. Bush legt Budget vor – «Sparsamster» Haushalt seiner Amtszeit

WASHINGTON – US-Präsident George W. Bush plant Milliarden-Einsparungen in den Bereichen Soziales, Umweltschutz, Bildung und Subventionen. Dagegen sollen die Ausgaben für das Militär, die innere Sicherheit und die Entwicklungshilfe steigen.

Das ist der Kern des Haushaltsentwurfs für das im Oktober beginnende Fiskaljahr 2006, den der Präsident gestern Montag dem Kongress zuleitete. Das Bush-Budget hat insgesamt einen Umfang von 2,5 Billionen Dollar und enthält eine geringere Ausgabensteigerung als in den Vorjahren. Es ist somit der «sparsamste» Haushalt, den der



George W. Bush hat dem US-Kongress gestern sein Budget vorgestellt.

Republikaner seit Beginn seiner Amtszeit 2001 vorlegte.

Eine Umsetzung des Bush-Plans würde einen Rückgang des Haushaltsdefizits um 8,6 Prozent auf 390 Milliarden Dollar nach 413 Milliarden im vergangenen und voraussichtlich 427 Milliarden Dollar im laufenden Jahr bedeuten. Insgesamt will Bush das Defizit bis 2009 halbieren.

Allerdings gehen Experten davon aus, dass der Kongress nur wenige der vorgeschlagenen Kürzungen oder Streichungen von insgesamt 150 Programmen akzeptieren wird. Scharfe Kritik kam bereits im Vorfeld von der demokratischen Opposition, die den Entwurf als eine «Mogelpackung» ansieht. (sda)

Blutiger Tag im Irak

30 Tote bei Attentaten und Angriffen

BAGDAD/ROM – Am bisher blutigsten Tag seit den Wahlen vor gut einer Woche sind gestern Montag im Irak bei Anschlüssen und bewaffneten Zusammenstössen 30 Menschen getötet worden.

Der schwerste Zwischenfall ereignete sich in Bakuba, nördlich von Bagdad. Ein Attentäter versuchte nach Polizeiangaben, in seinem mit Sprengstoff beladenen Auto ein Polizeirevier zu rammen. Betonhindernisse hätten einen direkten Aufprall jedoch verhindert, so dass das Auto auf der Strasse explodierte. Der Attentäter riss 14 Zivilpersonen mit in den Tod, 17 weitere wurden verletzt. Die meisten Opfer

warteten auf Einlass, um sich für den Polizeidienst zu melden. In Mossul, rund 360 Kilometer nördlich von Bagdad, starben 11 Polizisten, als sich ein Attentäter am Kontrollpunkt vor einem Spital mit einem Sprengstoffgürtel in die Luft jagte. 6 weitere Menschen wurden verletzt.

Ein Polizeisprecher sagte, den Polizisten sei eine Falle gestellt worden. Ein Mann habe die wartenden Polizisten zu sich herangerufen und dann die Bombe gezündet. Zu beiden Attentaten bekannte sich die Gruppe des islamischen Extremisten Abu Mussad al Sarkawi. Ein weiterer Iraker starb am Montag in Mossul bei der Explosion einer Mörsergranate. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Vierjähriger steuerte Auto zur Videothek

SAND LAKE/USA – Ein vierjähriger Junge hat in der Nacht eine kleine Spritztour mit dem Auto seiner Mutter gemacht. Der Dreikäsehoch kam zwar nicht an das Gaspedal, brachte den mit einem Automatikgetriebe ausgestatteten Wagen aber schon mit dem richtigen Einlegen des Vorwärtsgangs in Bewegung, wie die Polizei in Sand Lake im US-Staat Michigan mitteilte. Gegen 1.30 Uhr am Freitagmorgen kletterte der Junge hinter das Lenkrad und steuerte das Auto zu einer 400 Meter entfernten Videothek. Da diese geschlossen hatte, kehrte er um und

fuhr wieder nach Hause. Dabei fiel einem Streifenpolizisten das langsam fahrende, unbeleuchtete Auto auf. Sergeant Jay Osga dachte zunächst, das Auto sei führerlos unterwegs. Er folgte ihm auf den Parkplatz. Dort parkte der Junge ein, indem er erst gegen zwei abgestellte Autos vor ihm und beim zurückstossen dann gegen Osgas Polizeiauto stiess. «Er wusste, wie man vom Vorwärts in den Rückwärtsgang schaltet», sagte Osga. «Die Mutter sagte, sie habe ihm das Fahren beigebracht, indem sie ihn auf den Schoos gesetzt und das Lenkrad überlassen hat.» Für Mutter und Sohn soll der nächtliche Ausflug keine juristischen Folgen haben. (AP)

ANZEIGE

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen!

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!

13 Monate für
CHF 209.– (FL)

CHF 299.– (CH) inkl.

VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen